

Das Scheitern grüner Modernisierung

- Grüne Modernisierung versucht Erneuerung des liberalen Versprechens

Widerspruch 1 Grüner Kapitalismus kann Umwelt nicht stabilisieren

- Grüner Keynesianismus: Profit, Wachstum **und** Grün,
- **Kaufen/Investieren** ohne schlechtes Gewissen:
Schutzzonen der Lebenswelt sollen erhalten bleiben
- **Keine Einschnitte**, Erhalt der westlichen Lebensweise, Abschirmung der Lebenswelt von industriellen Nebenfolgen (Beck)
- Im Gegenteil: individuelle **Spielräume sollen weiter steigen**
- Hausknost: spätkapitalistischer Staat muss Legitimationsimperativ folgen:
Erwartungen der Bürger: neben Schutz, Profit, Wohlfahrt auch Reproduktion der Natur (Nachhaltigkeit)
aber Widerspruch Nachhaltigkeit ↔ Wachstum

Widerspruch 2: Politisches Scheitern

- Keine soziale Stabilisierung:
selbst systemkonforme (grüne) Transformation nicht zum Nulltarif
- Systemische (grüne) Dynamisierung ↔ lebensweltliche Selbstverteidigung

Aufstand der Lebenswelt

- Seit späten 1960ern: ökologisches Kollektivsubjekt jenseits sozialer Lage/ "objektiver" Interessen
Teil eines größeren Aufbruchs für Selbstbestimmung
- Kollektivsubjekt heute?
 - Latour/Schultz: „Ökologische Klasse“
ebenfalls jenseits materieller/lebensweltlicher Bedingungen (S: Klassenbegriff aber fraglich..)
 - Thompson: Arbeiterklasse als langwieriger Prozess der kulturellen Selbsterzeugung
homogene Nachbarschaft/ homogenes Erleben körperlicher Arbeit/ spez. kulturelle Formen: Arbeitersportvereine etc
 - lebensweltliche Deutungsmuster erzeugen Wir-Verständnis der Klasse → kollektive Agency
- Statt „Ökologische Klasse“ „anti-ökologisches Subjekt“:
getragen von Verteidigung der Lebenswelt (Eigenheim, Auto, ..) statt ökologische Steuerung (als systemischer Eingriff)
- Wahrnehmung situationsbezogener Ungerechtigkeiten (zB Gelbwesten) in lebensweltlichen Kontexten dominiert
Ablehnung systemischer Betrachtungen
- Finanzielle Kompensationen wirkungslos, Zahlen „verhallen“ weil zu abstrakt
als „systemische Intervention“ bewegen sie sich nicht auf „aufgewühltem Boden der Lebenswelt“
- zB Bauernproteste: „Land schafft Verbindung“ als dezentral koordinierter, lebensweltliche Mobilisierung, Skepsis gegenüber institutionalisiertem, ins „System“ vermittelnden Bauernverband

Aufstand der Lebenswelt

- Überall: Defensiv orientierter „Aufstand der Lebenswelt“ gegen systemische Modernisierung
- Statt „Sehnsucht nach emanzipatorischem Aufbruch“ „Wunsch nach Stillstand“
- Phänomen tiefer als „ökonomische Interessenlagen“:
kulturelle Vorstellungen vom „guten Leben“
- Auflösung durch „ökologische Klassenpolitik als linke Hoffnung?
(bei Gelbwesten wenig erfolgreich..)
- Systemkritisch, aber Umpolung der Ausrichtung:
 - „Selbsterhaltung“ statt „Selbstentfaltung“
 - Schließung“ statt „Öffnung“keine Erneuerung der Gesellschaft mehr durch Impulse aus der Lebenswelt (Habermas'sche Hoffnung)